

schöne Lage von Blasewitz schließen durch einen gelegentlichen Blick auf die theils mit Weinbergen, theils mit Wald besetzten Höhenzüge der Elbe bei Loschwitz und Wachwitz — ein Ausblick, der, westlich abschließend mit dem Gebäudecomplexe des Waldschlößchens und den militärischen Bauten der Albertstadt, uns im Osten noch in duftiger, nebelblauer Ferne verschwimmend die schroffen Umrisse des König- und Liliensteines der sächsischen Schweiz zeigt.

Wenden wir jedoch zunächst unsere Aufmerksamkeit der Residenzstraße selbst und ihrer nächsten Umgebung, der Waldparkcolonie, zu. Dieselbe enthält an acht schattigen Alleen und zwei freien Plätzen circa 120 von Gärten und kleinen Laub- und Nadelholzparcs umgebene Villen und Villenbaupläze. Nordwärts der Residenzstraße umsäumen diese Landhäuser den eigentlichen Blasewitzer Waldpark, ein von zwei Fahr- und zahlreichen Fußwegen durchzogenes, mit Rasenplätzen, Bosquets, einer zur Zeit freilich noch des Wasserspiegels entbehrenden Teichanlage und vielen Ruhebänken versehenes Gehölz von 23—24 Hektaren Umfang, welches vorherrschend Kiefern- und Birkenbestand besitzt. Dieser der Bebauung für immer entzogene Naturpark, eine Schöpfung des im Jahre 1867 begründeten Waldparkvereins, erfährt mit Hilfe einer zu diesem Zwecke errichteten Stiftung von 60,000 Mark jedes Jahr neue landschaftsgärtnerische Verschönerungen. Hierdurch erhält der Park immer mehr das Gepräge eines wohlthuenden Erholungsortes sowohl für Gesunde, wie für Kranke und Genesende.

Einer ausführlichen Beschreibung des Ortes selbst und seiner Straßenzüge überhebt uns wohl der diesem Buche beigefügte Situationsplan, doch wollen wir hier nochmals ganz besonders darauf hinweisen, daß die Bebauung von Blasewitz fast nur aus freistehenden Land- und Gartenhäusern für einzelne wie für mehrere Familien (sogenannte Zinsvillen) besteht. In seiner erst etwa 25 jährigen baulichen Entwicklung, einem ortsgesetzlich festgestellten Plane nebst Bauordnung folgend, hat es sich auf diese Weise trotz aller Umwandlungen und modernen Fortschritte, die es in seinen sonstigen Verhältnissen erfahren, dennoch den ausgesprochenen Charakter eines idyllischen und anheimelnden Landaufenthaltes zu erhalten gewußt. Eine große Zierde des Ortes bilden vornehmlich auch die herrlichen Privatgärten und Parks, welche zu den Villenbesitzungen gehören und die durch den freudigen Wuchs ihrer Coniferen und Freilandpflanzen den besten Beweis dafür liefern, daß der Blasewitzer Boden, obwohl in der Hauptsache nur aus Alluvium bestehend, doch bei nur mäßiger künstlicher Unterstützung seiner Humusbildung ein höchst dankbarer ist, wie er sich denn auch für den Wein- und Obstbau sehr wohl eignet.

Fabriken jeder Art dürfen nach einem neuerdings gefaßten Beschlusse des Gemeinderathes im Orte nicht angelegt werden. Bauland ist nur noch zu haben in einigen Ortstheilen, darunter die Waldparkcolonie und die Prinzenaue.